

Beschluss A. Umwelt bewahren – nachhaltiges Wirtschaften 10. Wir stellen Landwirtschaft regional und nachhaltig auf

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz in Jena vom 02.- 04. Februar 2024
Beschlussdatum: 04.02.2024
Tagesordnungspunkt: 8. Landtagswahlprogramm 2024

Text

1 **Wir stellen Landwirtschaft regional und** 2 **nachhaltig auf**

3 Landwirtschaft und Naturschutz müssen aus unserer Sicht Hand in Hand gehen. Wir
4 stehen für eine Landwirtschaft, von der Landwirt*innen gut leben können, die im
5 Einklang mit dem Naturschutz und artgerechter Tierhaltung auch für die nächsten
6 Generationen noch Attraktivität und Sicherheit bietet.

7 Denn der Landbau versorgt uns mit der leckeren, frischen Tomate im Salat, dem
8 Kohl im Eintopf und der Kartoffel, aus der wir sonntags dampfende Klöße formen.
9 Diese Vielfalt an Obst- und Gemüsesorten, die wir in Thüringen produzieren,
10 können wir nur erhalten, wenn wir nachhaltig mit unseren Böden und Gewässern
11 umgehen. Deshalb wollen wir die Bewirtschaftung stärken, welche den Boden
12 schützt und den Eintrag von Schadstoffen kontinuierlich verringert. Es ist uns
13 ein Herzensanliegen, den Stellenwert von Landwirt*innen und ihrer Produkte zu
14 erhöhen und sie weitaus angemessener für ihre wichtigen gesellschaftlichen
15 Leistungen zu vergüten.

16 Nicht nur für uns Menschen sind landwirtschaftliche Flächen besonders und
17 wichtig. Sie bieten auch unzähligen Tierarten wie Vögeln, Kleinsäugetern und
18 Insekten einen Lebensraum, den wir erhalten müssen. Landwirt*innen wollen wir
19 auf diesem Weg dabei unterstützen, naturverträglicher zu wirtschaften.

20 Da wir Menschen immer mehr Platz einnehmen, geraten wir auch in der
21 Landwirtschaft in Flächenkonflikte. Und damit unsere Kinder und Kindeskinde
22 auch noch intakte Felder erleben können, müssen auch die Höfe Nachfolger*innen
23 finden und landwirtschaftliche Flächen langfristig als solche gesichert werden.
24 Um den Ausverkauf der Landwirtschaft zu verhindern, machen wir uns daher auch
25 für ein Agrarstrukturgesetz stark.

26 Doch Landwirtschaft besteht nicht nur aus Obst, Gemüse, Feldfrüchten und
27 Lebensräumen – sie umfasst auch die Tierhaltung. Für uns gilt, dass alle Tiere
28 artgerecht gehalten werden müssen, auch in der Landwirtschaft. Qualzuchten in
29 der Nutztierhaltung lehnen wir ab. Wir setzen uns dafür ein, dass Tiere keine
30 unnötigen Medikamente und Antibiotika verabreicht bekommen, genügend Platz haben
31 und ihnen der Weidegang ermöglicht wird.

32 Kernziele:

- 33 • Natur- und Artenschutz in den Landwirtschaften stärken und mehr
34 Lebensräume schaffen
- 35 • Einsatz von Pestiziden und synthetischen Düngemitteln reduzieren
- 36 • Landwirtschaftsförderung stärker auf Gemeinwohlleistungen wie Natur- und
37 Bodenschutz ausrichten
- 38 • Sicherung der Hofnachfolge
- 39 • Vorrang für gemeinwohlorientierte Betriebe bei Zugang zu
40 landwirtschaftlichen Flächen
- 41 • Beendigung der industriellen Massentierhaltung und Reduktion der
42 ressourcenintensiver Fleischproduktion
- 43 • Regionale Produzent*innen und Vermarktung ihrer Produkte stärken
- 44 • Öko-Landbau fördern und als Leitbild etablieren

45 Ausbau des Thüringer Öko-Landbaus

46 Öko-Landbau schont den Boden, bietet bessere Haltungsbedingungen für Tiere und
47 reduziert den Schadstoffeintrag in Boden und Gewässer. Er schont Ressourcen,
48 minimiert unseren ökologischen Fußabdruck und schützt die Biodiversität in hohem
49 Maße. Unser Ziel ist es, den Öko-Landbau in Thüringen noch stärker zu
50 etablieren. Aktuell befindet sich der ökologische Landbau in Thüringen im
51 Aufwind.

52 Dies ist eine wichtige Entwicklung, für die wir in Thüringen jedoch noch
53 deutliches Ausbaupotenzial sehen. Denn für uns ist die Stärkung des ökologischen
54 Landbaus eine essenzielle Antwort auf die aktuellen Herausforderungen in der
55 Landwirtschaft.

56 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 57 • Eine Erhöhung des Ökoflächenanteils bis 2030 auf 25 Prozent Anbaufläche in
58 Thüringen
- 59 • Anhebung der Flächenprämie für Ökumstellbetriebe und Ausbau der
60 Umstellberatung
- 61 • Bei öffentlichen Ausschreibungen bevorzugte Berücksichtigung
62 gemeinwohlorientierter und bestenfalls ökologisch wirtschaftender Betriebe
- 63 • Ausbau der „ÖkoInvest“-Förderung
- 64 • Existenzgründung von Biobetrieben stärker fördern und Bio-
65 Junglandwirt*innen stärker unterstützen
- 66 • Stärkere Förderung der Vermarktung und Verarbeitung von Thüringer Bio-
67 Spezialitäten
- 68 • Landeseigenes Lehr-, Prüf- und Versuchsgut Butteltal durch Themen der
69 ökologischen Landwirtschaft erweitern
- 70 • Themen der ökologischen Landwirtschaft in der Ausbildung von
71 Landwirt*innen, Tierwirt*innen und Gärtner*innen und Hochschulen ausbauen
- 72 • Landwirtschaftliche Subventionen stärker auf Maßnahmen zum Boden-, Umwelt-
73 , Natur und Artenschutz ausrichten

74 **Äcker als Lebensraum stärken**

75 Landwirtschaftliche Flächen sind nicht nur zur Bewirtschaftung da. Sie dienen
76 darüber hinaus auch als Lebensräume für zahlreiche Arten. Wir werden deshalb auf
77 Landesebene darauf hinarbeiten, die Nutzung von Pestiziden so weit wie möglich
78 einzudämmen.

79 Denn wir wollen nicht nur den Lebensraum von Insekten erhalten, sondern ihn
80 sogar vergrößern. Dieser beschränkt sich dabei nicht nur auf Felder, sondern
81 umfasst auch Hecken, Streuobstwiesen und Saumstrukturen an Feldrändern.

82 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 83 • Erarbeitung einer Thüringer Totalherbizid-Reduzierungs-Strategie
- 84 • Unterstützung der Bäuer*innen und Betriebe beim Aufbau und Umsetzung von
85 Pestizidreduktionsplänen
- 86 • Erarbeiten eines Insektenschutz-Sofortprogramms gegen den dramatischen
87 Verlust an Insekten
- 88 • Anlage und Erhalt von Habitaten für Insekten, Kleinsäuger und Vögel sowie
89 Neuanpflanzung und Pflege von Bäumen auf Weiden zum neuen Standard machen
90 und entsprechend fördern
- 91 • Auflegen eines „Heckenprogramms“ zur Förderung der Planung, Pflanzung,
92 Pflege und Eigentümerentschädigung bei der Neupflanzung von Hecken, um
93 Vögeln, Kleinsäugetieren und Beutegreifern mehr Lebensräume zu schaffen
- 94 • Förderprogramm zur Biotopvernetzung und Landschaftsgestaltung (z.B.:
95 Agroforst oder auch Reaktivierung ehemaliger Wege) für Kommunen
- 96 • gemeinsam mit Landwirt*innen praktikable und umweltverträgliche Lösungen
97 für Schädlingspopulationen finden
- 98 • Ablehnung des Einsatzes von Giftködern und Festhalten an der Gutachter-
99 Lösung für den Schutz bedrohter Arten
- 100 • Avisieren der Schädlingsbekämpfung durch Fruchtfolgen und kleinere
101 Flächenstrukturen
- 102 • Entwicklung einer Strategie gegen Verdrängung von Streuobstwiesen,
103 Saumstrukturen und Hecken an Feldrändern sowie eines Programms für deren
104 Nutzung und Pflege

105 Nachhaltige Flächenbewirtschaftung

106 Unsere Flächen sind endlich. Uns ist es daher wichtig, dass landwirtschaftliche
107 Flächen klug und nachhaltig genutzt werden. Auch die Doppelnutzung von einigen
108 Agrarflächen für die Energieproduktion wird zunehmend wichtiger – denn
109 Energiewende und die Landwirtschaft von Morgen funktionieren nur gemeinsam.
110 Öffentliche Flächen durch die Thüringer Landesgesellschaft wollen wir deshalb
111 zuerst an gemeinwohlorientierte Betriebe und Betriebe, die nach Öko-Kriterien
112 wirtschaften, vergeben. Diese Flächen sollen nachhaltig bewirtschaftet werden.
113 Bei den Böden setzen wir den Fokus auf einen humusreichen Boden mit vielen
114 Nährstoffen, der Wasser speichern kann und in dem der Nährstoffkreislauf
115 geschlossen ist.

116 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 117 • Förderung von Agroforst-Systemen zum Bodenschutz, als Biotopverbund und
118 Lebensraum
- 119 • Unterstützung von Maßnahmen zum Humus-Aufbau auf landwirtschaftlichen
120 Flächen
- 121 • Reduzierung des Stickstoffüberschuss sowie des Eintrags von Phosphor und
122 Nitrat durch neue Düngeverordnungen und entsprechende Förderprogramme
- 123 • Fokussierung geschlossener Nährstoff- und Betriebskreisläufe und
124 Vermeidung der Einfuhr von Gülle („Gülle-Tourismus“) aus anderen Regionen
- 125 • GAK und KULAP-Förderung erhalten, ausbauen und stärker auf Grünland
126 ausrichten
- 127 • Agri-Photovoltaik mit Pilotprojekten vorantreiben und auf Anpassung der
128 bundesrechtlichen Rahmenbedingungen hinwirken
- 129 • Förderung der Produktion lokaler, pflanzlicher, eiweißreicher und
130 klimaneutraler Lebensmittel in der Thüringer Landwirtschaft
- 131 • Ausbau und Förderung moderner Techniken in der Landwirtschaft wie „Smart
132 Farming“ als digitale Lösung und wirtschaftliche Unterstützung von Klima-
133 und Naturschutz unter Beachtung der Datensouveränität

134 Zukunft und Tradition in Landwirtschaft

135 Auch Landwirt*innen in Thüringen haben zunehmend Probleme, Nachfolger*innen für
136 ihre Höfe zu finden. Wir wollen dafür sorgen, dass Hofnachfolge besser gefördert
137 und der Einstieg erleichtert wird. Bei Schüler*innen möchten wir aktiv für den
138 Beruf des*der Landwirt*in werben, sodass sie durch außerschulische Praktika
139 einen ersten Einblick in die Tätigkeiten dieser Arbeit erhalten. Zudem wollen
140 wir die Information und Beratung zu neuen, bodenschonenderen Anbaumethoden
141 ausweiten, damit Landwirt*innen ihre Wirtschaftsweise stetig fortentwickeln
142 können.

143 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 144 • Bessere Unterstützung von Hofnachfolger*innen und Existenzgründer*innen
145 durch einen besseren Zugang zu Land, Beratung und gezielte finanzielle
146 Förderung
- 147 • Agrarstrukturgesetz auf den Weg bringen, um Thüringer
148 Landwirtschaftsflächen vor Ausverkauf zu schützen
- 149 • Stärkere Beratung der Landwirt*innen zur Verbesserung ihrer Anbaumethoden
150 mit Blick auf Bodenschutz und Artenvielfalt
- 151 • Kooperation für außerschulisches Lernen oder Praktika für einen
152 unmittelbaren Eindruck der Arbeit in konventionell und ökologisch
153 wirtschaftenden Betrieben der Landwirtschaft unterstützen
- 154 • Stärkere Würdigung der Pflege von Streuobstwiesen und Zahlung von
155 Aufwandsentschädigungen für ehrenamtliche Maßnahmen wie die Kartierung von
156 Arten
- 157 • Förderung von nachhaltigen Bewässerungssystemen fortsetzen und ausbauen
- 158 • Erhalt der Versuchsstationen in Thüringen, um neue Anbaumethoden zu testen
159 und einzuführen

160 Industrielle Massentierhaltung beenden

161 Schweine, Rinder, Hühner, Schafe: Alle Tiere in der Landwirtschaft verdienen ein
162 artgerechtes Leben. Die Haltungsbedingungen müssen sich an die Bedürfnisse der
163 Tiere anpassen, nicht umgekehrt. Dabei unterstützen wir die Landwirt*innen mit
164 einem Pakt für artgerechte Tierhaltung, der die Maxime in der Landwirtschaft
165 werden soll. Denn tiergerechte Landwirtschaft soll sich für die Landwirt*innen
166 auch lohnen.

167 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 168 • Weiterentwicklung der „Thüringer Tierwohlstrategie“
- 169 • „Pakt für artgerechte Tierhaltung“ gemeinsam mit Erzeuger*innen auf den
170 Weg bringen, u. a. mit mehr Platz und Auslauf, stärkere Versorgung mit
171 regionalen, strukturreichen Futtermitteln und Beschäftigungsmöglichkeiten
- 172 • Förderung für Betriebe, die im Sinne einer artgerechten Haltung umbauen
173 durch ein Stallumbau-Programm
- 174 • Förderungen des Landes an Tierschutzkriterien im „Pakt für artgerechte
175 Tierhaltung“ koppeln
- 176 • Weitere Förderung für Weidegang von Milchkühen und Mastrindern sowie
177 Stroheinstreu für Mastschweine als weitere Schritte für eine artgerechtere
178 Tierhaltung
- 179 • Konsequentes Umsetzen des Kupierverbots bei Ferkelschwänzen
- 180 • Maßnahmen zur Verhinderung der Enthornung von Rindern unterstützen
- 181 • Reduzierung des hohen Medikamenten- und Antibiotikaeinsatzes
- 182 • Höchstgrenze für Lebetiertransporte von vier Stunden oder 150 Kilometern
- 183 • Ausbau der Tierschutzkontrollen (siehe Kapitel Tierschutz)
- 184 • Finanzielle Unterstützung kleiner regionaler oder mobiler bzw. teil-
185 mobiler Schlachtstätten sowie befristete Übernahme der Kosten für die
186 Ökokontrolle, um zusätzliche Bio-Schlachtkapazitäten zu schaffen
- 187 • Prekäre Beschäftigung von Saisonarbeiter*innen in Landwirtschaft und
188 Schlachtstätten durch Kontrollen vorbeugen

189 Lebensmittel mit kurzen Wegen

190 Regionale Lebensmittel aus Thüringen schmecken und schützen die Umwelt. Mit der
191 Erzeugung und Vermarktung in der Region sparen wir uns weite Anfahrtswege und
192 vermeiden im gleichen Moment unnötige Emissionen.

193 Wir wollen daher die regionale Wertschöpfung erhöhen und gezielt fördern. Dafür
194 braucht es auch ein stärkeres Regionalmarketing für gute Erzeuger*innenpreise –
195 mit mehr Bio sowie regionalen Lebensmitteln in Mensen, Schulen und der
196 Außerhausverpflegung. Das ist nicht nur gesund, sondern hilft am Ende auch
197 unseren heimischen Landwirt*innen.

198 Deshalb setzen wir uns ein für:

- 199 • Stärkung regionaler Produkte und Produzent*innen sowie der
200 Direktvermarktung und weiterer kurzer Vertriebswege
- 201 • Unterstützung der Produzent*innen, um Voraussetzungen für die
202 Vorverarbeitung ihrer Produkte zu schaffen
- 203 • Stärkere Unterstützung des Regionalmarketings durch die Gründung einer
204 Regional-Marketing-Agentur
- 205 • Wiedereinführung eines Qualitätssiegels für Thüringer Produkte, die in der
206 Region produziert sind
- 207 • Öffentliche Kampagne zur Unterstützung von regionalen Lebensmitteln
- 208 • Aktionsplan für Erhöhung des Bio-Anteils in der Außerhausverpflegung
- 209 • Vorangehen der öffentlichen Hand mit einer Quote für regionale sowie
210 Biolebensmittel in Mensen, Kantinen, Schulen, Kindergärten
- 211 • Gezielte Unterstützung für Großküchen in der schrittweisen Umstellung auf
212 Bio-Lebensmittel
- 213 • Gemeinsam mit Lebensmittelproduktion, Handel, Beratung von
214 Verbraucher*innen und den zivilgesellschaftlichen Initiativen einen
215 Thüringer Maßnahmenplan zur Lebensmittelrettung entwickeln (siehe Kapitel
216 Verbraucherschutz, Umwelt- und Naturschutz)